

## KULTUR – BRIEF März 2013

Beschreibung zum Ausstellungsbesuch am 21. März  
um 13.45 Uhr im Kunstmuseum Wolfsburg.

Joachim Langebartels

Erinnerung und Vergänglichkeit sind die großen Themen Chr. Boltanskis. Menschen verschiedenen Alters, Geschlechts, sozialen Status sowie unterschiedlicher Herkunft, Religion und Nation, aber auch Täter und Opfer stehen in dieser überdimensionalen kinetischen Installation mit 200 großformatigen Porträts. Die Ausstellung erstreckt sich bis in den Japangarten des Museums. Boltanski setzt sich aber auch mit dem Verschwinden seiner eigenen Person auseinander und mit der Vergänglichkeit an sich. Eine Ausstellung, die nach dem Leben wie nach dem Tod fragt. In einer weiteren Ausstellung in der 1. Etage, sind Fotografien von Steve McCurry zu sehen. „Ich habe selten solche berührenden, aber auch erschreckenden und abschreckenden Bilder gesehen.“

\*

### Kulturfrühstück am 12.02.2013

Dr. Ivar Kalinowski

#### Neutrino, Higgs und Elektron - ein Ausflug in den Teilchenzoo

Unter diesem Titel entführte uns im vollbesetzten Saal des Stadtparkrestaurants Herr Dr. Martin Bäker in die Welt der Elementarteilchen. Der Anlaß für seine powerpoint Präsentation ist die Nachricht aus dem CERN - der Europäischen Organisation für Kernforschung in Genf (Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire) - daß der Nachweis des "Higgs-Teilchens" mit hoher Wahrscheinlichkeit gelungen ist. Diese Nachricht wurde weltweit von Physikern als Durchbruch gefeiert und von den Medien unter dem Stichwort "Gottesteilchen" vermarktet. Herr Bäker erläuterte uns nun die naturwissenschaftlich nachgewiesenen Tatsachen. Zunächst erinnerte er uns an den bekannten Aufbau der Atome. Jeder Atomkern, zusammengesetzt aus Neutronen und Protonen, ist von einer Elektronenhülle umgeben. Die Anzahl der Neutronen und Protonen bestimmt das Atomgewicht, die Anzahl der Elektronen die chemischen Eigenschaften. Systematisch wird dies im Periodensystem der Elemente dargestellt. Dies war lange Zeit der Stand der Wissenschaft. Doch 1939 entdeckten Otto Hahn und Lise Meitner, daß sich die Atomkerne des Uran spalten lassen und dabei große Mengen an Energie frei werden. Dies ist die Grundlage der technischen Nutzung der Kernenergie. Doch auch die Bestandteile der Atomkerne sind aus noch kleineren Bausteinen zusammengesetzt. Bereits 1964 postulierte der Physiker Murray Gell-Mann die Existenz dieser Bausteine und nannte sie Quarks. Sie wurden Ende der 1960er Jahre experimentell nachgewiesen und haben die netten Namen Up, Down, Charm, Strange, Top und Bottom. Heute unterscheidet man in

# KOLLEG88

Begegnung - Kultur - Bildung

der zugehörigen Systematik, dem Standardmodell der Elementarteilchen, zwei Sorten von "Materieteilchen". Da sind zum einen die Quarks, die sich zu Protonen und Neutronen zusammenschließen und dann die "Leptonen", dazu zählen Elektron, Myon, Tau und die zugehörigen Neutrinos. Insgesamt also zunächst 12 Elementarteilchen. Diese bilden die uns bekannte Materie. Aber zu jedem Teilchen gibt es auch ein Antiteilchen.

Um die Bewegung und die Wechselwirkung dieser Teilchen zu beschreiben, benötigt man noch "Kraftvermittler". Die sind z.B. bei Lichtwellen die masselosen Photonen. Das Standardmodell kennt auch noch die Gluonen und die Vektorbosonen W und Z. Dabei hängen Prozesse, in denen W- und Z-Bosonen eine Rolle spielen, von der Drehrichtung (Spin) der beteiligten Elementarteilchen ab. Versucht man unter Berücksichtigung dieser Forderungen die Bewegung eines Elektrons zu beschreiben, gelingt dies nur wenn gilt "aus Masse wird Wechselwirkung". Die Masse wird uminterpretiert als Kopplung an ein überall vorhandenes Feld, das "Higgs-Feld". Die Wechselwirkung erfolgt über das "Higgs-Teilchen". Das Higgs-Feld verleiht den Quarks ihre Masse, der allergrößte Teil der makroskopischen Masse ist allerdings immer noch die Bindungsenergie nach der Einstein'schen Äquivalenz von Masse und Energie. Um diese Higgs-Teilchen experimentell nachzuweisen, schießt man im CERN mit dem Beschleuniger LHC (Large Hadron Collider) Protonen mit sehr hoher Geschwindigkeit auf Antiprotonen und untersucht die ablaufenden Prozesse. Der Nachweis der Higgs-Teilchen und damit die Gültigkeit des Standardmodells ist mit großer Wahrscheinlichkeit gelungen, eine abschließende Feststellung steht aus.

Doch auch selbst dann bleiben Fragen. Wie erklärt sich die Gravitationskraft? Viele Parameter des Standardmodells lassen sich nicht theoretisch herleiten, dies ist unbefriedigend. Warum gibt es in unserem Universum viel mehr Materie als Antimaterie?

Martin Bäker hat uns dieses Arbeitsgebiet der Elementarteilchenphysiker didaktisch ausgezeichnet erläutert, klar, sachlich ausreichend genau und gleichzeitig anschaulich und unterhaltend. Wir sehen und hören ihn hoffentlich noch öfter, z.Z. können wir ihn lesen unter [www.scienceblogs.de/hier-wohnen-drachen](http://www.scienceblogs.de/hier-wohnen-drachen).

\*

### Kupfer = Rotes Gold

Besichtigung der AURUBIS AG, Hamburg  
am 23. Jan. 2013

Wolfgang Jentsch

Am frühen Morgen brachte uns Herr Dresga in Begleitung seiner Frau im angenehm warmen Bus ohne Eis-Schnee- oder Staubehinderung stressfrei und pünktlich nach Hamburg zum Erlebnistag zur direkt im Hafengebiet gelegenen Kupferhütte.

Der freundlichen Begrüßung von Herrn Klaus Rinne folgte eine allgemeine und fachliche Information über Kupfer und eine Präsentation des Unternehmens AURUBIS.

Kupfer, - das Metall der Nachhaltigkeit war schon vor über 10.000 Jahren den Menschen bekannt, die fähig waren, Kupfer zu gewinnen, zu bearbeiten und mit Zinn zu legieren um Bronze herzustellen. Kupfer ist beliebig oft recycelbar und somit ist Kupferschrott -heute besonders auch aus Umweltschutzgründen- ein wertvoller Bestandteil beim Schmelzprozess. Durch die gute elektrische Leitfähigkeit ist auf Kupfer in der Elektrik - und Elektronikindustrie nicht zu verzichten. Das gilt aufgrund der Korrosionsbeständigkeit auch für die Bauwirtschaft (Kupferrohre für Wasser - und Heizungssysteme, Bedachung, Verkleidungen etc.) Kupfer ist das intelligenteste Metall des modernen Lebens. Die Nachfrage steigt mit der Verbesserung des Lebensstandards. Der Weltbedarf beträgt z.Zt. 20,4 Mio. t (davon 12,8 Mio. t in China und 4,3 Mio. t in Europa).

AURUBIS ist der größte Kupferproduzent Europas, verfügt neben Hamburg über mehrere Produktionsstandorte in Europa und USA und über ein ausgedehntes Service -und Vertriebsnetz mit insgesamt 6.400 Mitarbeitern, davon 2.200 in Hamburg, dem Sitz des Unternehmens.

Im Jahre 1866 wurde das Unternehmen als Norddeut-



sche Affinerie AG in Hamburg gegründet. Um die weltweite Aktivität auch namentlich zu modernisieren wurde am 1. April 2009 die Umbenennung in AURUBIS AG vorgenommen. ( Die Salzgitter AG ist mit 25% an diesem erfolgreichen Unternehmen beteiligt)

Als Rohmaterial wird auf 30 % angereichertes Kupferkonzentrat überwiegend aus Südamerika importiert, das in Brunsbüttel in der betriebseigenen Umschlaganlage von Überseefrachtern übernommen wird.

Nachdem die Besucher mit Schutzkleidung, Helm, Schutzbrille und Kopfhörer ausgestattet waren folgte dem theoretischem Teil die Besichtigung einiger Betriebsstellen, angereichert mit entsprechenden Erklärungen zum jeweiligen Bearbeitungsprozesses.

In der Rohhütte erfolgt im Dauerbetrieb (365 Tage rund um die Uhr) die Verschmelzung von Kupferkonzentrat und Kupferschrott zu einer Kupfermatte, die bereits ca. 98 % Kupfer enthält. In der Elektrolyse - Halle wird diese Kupfermatte als Anode im Wechsel mit der Kathode in eine schwefelsaure Lösung gehängt und an einen Stromkreis angeschlossen. Das Resultat dieser Elektrolyse ist eine Kupferkathode mit einem Reinheitsgrad von 99,99 %.

Die Kupferkathoden sind das Rohmaterial zur Herstellung hochwertiger Kupferprodukte wie

Bänder, verschiedene Stranggussformate, Spezialprofile und Draht. Die beeindruckende Herstellung von Kupferstangen und Kupferdraht konnten wir ebenfalls aus nächster Nähe beobachten.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die bei der Verhüttung entstehenden Nebenprodukte Eisensilikat, Edelmetalle und Schwefelsäure.

Der Besichtigung folgte ein gemeinsamer Mittagsimbiss, der nicht nur zur Stärkung diente sondern auch der Aufarbeitung der erlebnisreichen Veranstaltung. Die Gelegenheit zu einem weiteren Tagesrückblick bestand auch während der Kaffeepause im Dorfcafé Alte Schule in Hösseringen, integriert mit einem nostalgischen Tante-Emma-Laden.

\*

*Aribert Marohn, Moderation*

Dieter Petersen, Kommentar

Philosophische Debatte vom 23. Jan. und 5. Feb.

**Rüdiger Safranski**

***Das Böse oder Das Drama der Freiheit***

Fischer Taschenbuch Verlag, München 2004<sup>6</sup>

Das diesjährige Thema der Debatte „Das Böse“ wurde von Aribert Marohn eröffnet. – „Das Böse“ entzog sich schnell einer begreifbaren Form und es verblieb die Aussicht, im Laufe des Jahres mehr zu erarbeiten. Statt dessen umkreiste die Debatte das Phänomen mit der Betrachtung der damit verbundenen Elemente, die das Böse nach sich ziehen können.

Für Rüdiger Safranski ist „das Böse ist kein Begriff, sondern ein Name für das Bedrohliche“. Sein Verweis auf das Drama der Freiheit führte zunächst auf Kairos, den Gott des rechten Augenblicks in der griechischen Mythologie. So rasch wie er sich nähert, ist er auch vorüber gezogen. Nur die Stirnlocke erlaubt, ihn „beim Schopfe zu packen“, da er am Hinterkopf kahl ist. Mit der schnellen Entscheidung stellt der Mensch die Weichen für die Folgen, ob beabsichtigt oder nicht. Dieser Auffassung haftet etwas Schicksalhafteres an.

„Kann der Mensch, in dem das Bewußtsein der Freiheit erwacht [ist], sich überhaupt nach sich selbst richten?“, fragt Safranski und weist nach, daß es das antike Denken ihm zutraut, jedoch nicht das christliche. – Die Bibel nennt den Sündenfall als unwiderruflichen Grund für das Böse in der Welt. Im Gegensatz zur heilbringenden Schlange Äskulaps, die Himmel und Erde verbindet und die Heilkraft der Erde hervorbringt, wird die Schlange nun zur Verführerin. Damit wurde nach Augustinus die „Ersünde“ in die Welt gebracht, die vom Menschen nicht zu besiegen ist. Safranski ergänzt: „Der Transzendenzverrat, die Verwandlung des Menschen in ein eindimensionales Wesen, ist für Augustin das eigentlich Böse. ... Das Böse hat also etwas zu tun mit der Verstockung des Geistes und der Trägheit des Herzens“. – Der Mensch ist nach dem „Sündenfall“ vom Paradies ausgeschlossen und wird erst durch den Kreuzestod Jesu erlöst. Karl Jaspers zitiert Augustinus entsprechend im 5. seiner Radio-Vorträge: „es ist uns Menschen unmöglich, etwa allein aus der Liebe ... zu leben; denn wir geraten ständig in Ableitungen und Verwechslungen“.

Ähnlich beschreibt es der Katechismus der Katholischen Kirche, wonach Gott „das Mysterium des Bösen durch ... Jesus Christus ... [erhellte], um das große moralische Übel zu besiegen, das die Sünde der Menschen ist und das die Wurzel der anderen Übel darstellt“. Er hat sogar aus der „Ermordung seines Sohnes ... die Verherrlichung Christi“ sowie „unsere Erlösung“, also Gutes geschaffen.

Völlig anders leitet Karl Jaspers in seinem Radio-Vortrag zur *Einführung in die Philosophie* seine Ansicht über die *Unbedingtheit* des Lebens her, in der es um den Sinn des Daseins geht. Unbedingte Forderungen an das Verhalten haben ihren Ursprung im Menschen selber. Damit kommt er der Erkenntnis Kants nahe, der vom *gestürzten Himmel über sich und dem moralischen Gesetz in sich* sprach. Denn der Sinn der Unbedingtheit wird für Jaspers erst offenbar im Gegensatz von Gut und Böse. Dazu unterscheidet er drei Formen:

- „Die Beherrschung der unmittelbaren Antriebe durch den Willen, der den sittlichen Gesetzen folgt. Es steht – mit Kants Worten – die Pflicht gegen die Neigung“.
- „Die Verkehrung, wie Kant sie verstand, daß ich das Gute nur tue, wenn es mir keinen Schaden bringt oder doch nicht zuviel kostet, ... Im Falle des Konflikts zwischen moralischer Forderung und meinem Daseinsinteresse bin ich ... vielleicht zu jeder Schandtät bereit. Um nicht selbst zu sterben, begehe ich auf Befehl Morde. Durch die Gunst der Lage, die mir den Konflikt erspart, lasse ich mich über mein Bösessein täuschen“. Hierzu fragt Safranski ergänzend in seinem Schlußwort, „ob inzwischen nicht die Logik der Sachen gesiegt“ habe, so daß „der Zivilisationsprozeß selbst zu etwas Unheilvollen und deshalb Bösen geworden“ ist. Er erinnert an Hitler als „die letzte Enthemmung der

Moderne“, als „der Wille zur Macht und die Arbeit am ‚Menschenmaterial‘ zum Sinn ‚großer Politik‘ ausgerufen“ wurde.

- An dritter Stelle gilt für Jaspers erst „als böse ... der Wille zum Bösen, das heißt der Wille zur Zerstörung als solcher, ...“. „Hier ist das Verhältnis das metaphysische: das Wesen der Motive. Es steht Liebe gegen den Haß“.

Jaspers schließt seine Betrachtungen mit den Worten: „Der Mensch kann nur das eine oder das andere wollen, wenn er wesentlich wird. Er folgt der Neigung oder der Pflicht, er steht in der Verkehrung oder in der Reinheit seiner Motive, er lebt aus dem Hasse oder aus der Liebe. Aber die Entscheidung kann er aussetzen. Statt zu entscheiden, schwanken und taumeln wir durch das Leben, verbinden das eine mit dem andern und erkennen dies gar an als notwendigen Widerspruch. Schon diese Unentschiedenheit ist böse“.

Dies deckt sich mit Hannah Arendts Erkenntnis, die sie am Ende Ihrer Vorlesungen „Über das Böse“ formuliert:

„Diese Indifferenz stellt, moralisch und politisch gesprochen, die größte Gefahr dar, auch wenn sie weit verbreitet ist. Und damit verbunden und nur ein bißchen weniger gefährlich ist eine andere gängige moderne Erscheinung: die häufig anzutreffende Tendenz, das Urteilen überhaupt zu verweigern. Aus dem Unwillen oder der Unfähigkeit, durch Urteil zu Anderen in Beziehung zu treten, entstehen die wirklichen „skandala“, die wirklichen Stolpersteine, welche menschliche Macht nicht beseitigen kann, weil sie nicht von menschlichen oder menschlich verständlichen Motiven verursacht werden. Darin liegt der Horror des Bösen und zugleich seine Banalität“.

#### **Leseempfehlungen:**

- Karl Jaspers: *Einführung in die Philosophie, Zwölf Radiovorträge*, Moderner Buchclub, Darmstadt 1959. [Copyright 1953 by R. Piper Verlag, München].
- Hannah Arendt, *Über das Böse, Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik*, Piper Verlag, München 2009.

\*

Die **Philosophische Nachlese** muss **vom 7.3. auf Donnerstag, den 4. April, 14.30 Uhr** im Raabe-Haus verschoben werden.

Interessenten sind herzlichst eingeladen

Aribert Marohn

\*

#### **Kurs „Freies Malen“ ab 1. Oktober 2012**

Stefan Nagel

Seit 1. Oktober findet der Kurs im freien Malen wieder statt am 1. und 3. Montag um 9.30 Uhr in der Tagesstätte Stadtpark, Jasperallee 42. Lehrerin ist einmal/Monat Frau Monika Falke. Weitere Interessenten bitte bei mir melden: Tel.: 05306-5384

**Di., 5. März:** Philosophische Debatte um 10.30 Uhr im **Stadtparkrestaurant/Nebeneingang:** Martin Seel (Frankfurt/M.1996): Diesseits von Gut und Böse. Moderation: Aribert Marohn.

**Di., 12. März** um 10.30 Uhr Kulturfrühstück im Stadtparkrestaurant-Nebeneingang: Werner Herzog/Klaus Kinski: Eine Hassliebe zwischen dem Regisseur und Schauspieler. Vortrag mit Filmausschnitten von Thomas Blume.

**Do., 21.März** um 13.45 Uhr hat das Kolleg eine Führung im Kunstmuseum Wolfsburg. Christian Boltanski. Die Beschreibung zur Ausstellung ist auf Seite 1 dieses Kulturbriefes abgedruckt. Unkostenbeitrag 9,-€ (ab März, einschl. Führung). Verbindliche Anmeldung bei J.Langebartels, Tel 05308/6419. Die Personenzahl ist begrenzt. Parkmöglichkeit in der Tiefgarage unter dem Museum.

**Di., 26. März** um 10.00 Uhr Wirtschafts 1x1: Technische Universität Brg.: Besichtigung im Campus Forschungsflughafen (Campus Research Airport) Herman-Blenk-Str. 27, 38108 Braunschweig (begrenzte Teilnehmerzahl). Anmeldung bitte bei Wolfgang Jentsch.

**Mi., 27. März:** Philosophische Debatte um 10.30 Uhr im Raabehaus. Carola Meier-Seethaler: Das Gute und das Böse. Moderation: Aribert Marohn.

Wiederholung: Di., 5.April 10.30 Uhr im Raabehaus.

### Vorschau

**Do., 11.04.13** Nächste Exkursion nach Hansestadt Havelberg (Stadtführung, Dombesichtigung mit Orgelspiel.Mittagessen im Dolce Vita. Fahrt nach Stendal, Besichtigung des Rathauses, Kaffeetrinken in der alten Gerichtsklausur. Abfahrt ab Weddel 7.00 Uhr, ab Stadtpark ab 7.15 Uhr. Anmeldung ab sofort bei Heide Steinmann

**22.05. – 2.06.13** Diese 12-tägige Reise führt uns in das „Paradies auf Erden“ (George B. Shaw): Kroatienrundreise. Anmeldungen und Reisebeschreibung bei Heide Steinmann.

**Do., 17.10.13 um 11.00 Uhr** Feier zum **25. Jahr des Bestehens des Kolleg 88.e.V.** im Restaurant Grüner Jäger. Anmeldungen zum Buffet bitte bei Heide Steinmann.

Besichtigung des VW-Kunststoffwerks in Braunschweig im April. Da nur eine stark begrenzte Teilnehmerzahl erlaubt und sinnvoll ist, wurden uns 2 Termine angeboten. Am **Di. 23. 04. und Di. 30.04.2013** - Beginn jeweils **9:00 Uhr.** (Dauer ca. 1,5 Std). Um den jeweiligen Wunschtermin der Interessenten berücksichtigen zu können, wird um baldige Anmeldung gebeten bei Wolfgang Jentsch.

### Regelmäßige Kurse und Veranstaltung

#### Wöchentlich

##### Französisch

Stadtmitte  
Di., Mi., Do. Ulrike Habermann - Altwiekering 20 c  
LAB-Info: 0531 - 334359

##### Englisch

Stadtmitte  
Di., Mi., Do. Ulrike Habermann-Altewiekering 20 c  
LAB-Info: 0531-334359

BS-Süd-West  
Dienstag Irmgard Gahl - Alte Schule Rünigen  
9:30 Uhr - Thiedestr. 19

Weststadt  
Dienstag Jürgen Engel - AWO  
10:00 Uhr, Lichtenberger Str. 24

Siegfriedviertel  
Dienstag Jutta Petzold - Begegnungsstätte  
17:00 - Ottenroder Straße 10d

Schapen  
Mittwoch Jutta Petzold - Tagesstätte  
9:00 Uhr - Schapenstr. 2

Ölper  
Mittwoch Irmgard Gahl - Gemeindehaus  
9:30 Uhr - Kirchbergstr. 2

#### Vierzehntätiglich

Freies Malen  
1.+3. Montag im Monat Christa Gilde  
9:30 Uhr - Tagesstätte Stadtpark

English Convers. Group  
1.+3. Montag im Monat Jürgen Engel  
15:00 Uhr - Hohetorwall 10

Psycholog.Gesprächskreis  
2.+4. Montag im Monat Prof. Dr. Wolfgang Kinkel  
10:15 Uhr - Wohnpark am Wall

Fremde Wörter  
in der Zeitung  
2.+4. Freitag im Monat Joachim Langebartels  
Henri-Dunant-Str. 72  
10:00 Uhr

#### Monatlich

Wirtschafts 1x1  
4. Dienstag im Monat Wolfgang Jentsch  
Firmenbesichtigungen

Stadterkundung  
im Wechsel mit KulTour Heide Steinmann  
nach Ankündigung

Begegnung mit KuK  
1x pro Quartal Joachim Langebartels  
nach Vereinbarung

Philosophische Debatte  
4. Mi.+ 1.Di. im Monat Aribert Marohn - Raabe-Haus  
10:30 Uhr - Leonhardstr. 29a

Kultur-Frühstück  
2. Dienstag im Monat Stefan Nagel  
10:30 Uhr - Stadtpark Restaurant

#### KOLLEG88 e.V.

1. VORSITZENDER Stefan Nagel, Tel./Fax 05306-5384  
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen

2. VORSITZENDER Wolfgang Jentsch, T. 0531 - 872577  
Diestelbleek 7, 38122 Braunschweig

SCHATZMEISTERIN Heide Steinmann, Tel./Fax 05306-4241  
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen

SCHRIFTFÜHRERIN Ulrike Voigt, T. 0531 - 270 28 03  
Kastanienallee 42a, 38104 Braunschweig

Bankkonto Nord/LB 1587138 (BLZ 250 500 00)

Internet <http://www.kolleg88.de>  
Webmaster: NN

V.i.S.d.P. Vorstand des Kolleg88 e. V.

# MATERIE UND GEIST

## Podiumsdiskussion

**Montag, 8. April 2013, 19 Uhr,  
Haus der Wissenschaft, Große Aula**

**Eintritt frei**

Im Jubiläumsjahr bieten wir unseren Mitgliedern und interessierten Braunschweiger Bürgern eine hochkarätige Podiumsdiskussion über Quantenphysik und Philosophie an.

Referenten und Titel:

Prof. Dr. Dr. Hans-Peter DÜRR,  
Max-Planck-Institut München:  
***Wir erleben mehr als wir begreifen  
- Wissenschaft und Transzendenz -***

Prof. Dr. Dr. Claus-Artur SCHEIER,  
TU Braunschweig:  
***Identität als Konstrukt - Zum Selbstverständnis der Moderne -***

Was ist eigentlich Materie? Wissenschaftler entdecken immer kleinere Teilchen an der Grenze des Übergangs zu reiner Energie und nennen sie Higgs oder Quarks. Doch kann man in diesem Bereich überhaupt noch von Materie sprechen? Sind es nicht vielmehr neue Eigenschaften, die wir dort erkennen? Und wie weit hängen diese Eigenschaften mit unseren eigenen Wahrnehmungsstrukturen zusammen? Wo geht die „Realität“ über in die Interpretation?

Der berühmte alte Herr der Quantenphysik, Hans-Peter DÜRR, leitete mit Werner Heisenberg das Max-Planck-Institut in München und ist Träger des alternativen Nobelpreises. Dürr besitzt noch internes Wissen über die Kopenhagener Schule um Niels Bohr. Nach 40 Jahren Erforschung der Materie kam er zu dem Schluss: **Es gibt gar keine Materie. Es gibt auch keine Energie. Es gibt nur informative Vernetzungen, eine Art bewusste Verbundenheit allen Seins.**

### **Philosophie.**

In der Antike und im Mittelalter sah die Welt aus wie eine Werkstatt, in der Neuzeit wie eine Manufaktur, in der industriellen Moderne wie ein Motor und heute wie ein Großrechner. Das liegt daran, dass wir die Welt immer so begreifen wie wir

selber produzieren. Dabei ging das klassische Denken von einer ursprünglichen Identität aus, an deren Stelle in der Moderne die Differenz getreten ist. An der Quantentheorie wird das physikalisch augenfällig.

Für Claus-Artur SCHEIER, Mediziner und Philosoph an der TU Braunschweig, sind „Materie“ und „Geist“ klassische Begriffe, mit denen die Moderne ihre eigene Welt nicht mehr erklären kann. Als produktiv erweisen sich jetzt Begriffe wie „Medium“, „Information“, „Netz“ usw. Der unaufhebbarren Differenz wegen sind sie allesamt schon Verbindungs-Begriffe.

**Moderation:** Dr. Dirko THOMSEN, International Partnership Initiative Wolfsburg (Club of Rome).

Es handelt sich um eine Kooperation des KOLLEGS 88 mit der TU BS, Institut für Angewandte Mechanik.

**Info:** Birgit SONNEK (Kolleg 88), Tel. 05304 - 3273, [www.schluesstexte-geist-und-gehirn.de](http://www.schluesstexte-geist-und-gehirn.de), und Dr. Jens-Uwe BÖHRNSEN (Institut für Angewandte Mechanik), Tel. 0531 - 391 7103, [www.infam.tu-braunschweig.de](http://www.infam.tu-braunschweig.de).

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen!